Nr. 154. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 1. April 1890.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Lohnbewegung.

Der in Wien unter den dortigen Maurern ausgebrochene Streik hat im Laufe des gestrigen Abends ernstliche Ruhestörungen im Gefolge gehabt, über welche nachstehende Telegramme berichten.

Wien, 31. März, 7 Uhr Abends. Die Angaben über die Zahl der streikenden Maurer schwanken zwischen 5000 und 12,000. Eine auf morgen einberufene Versammlung der Streikenden ist von der Polizei verboten, gegen etwaige Ausschreitungen sind umfassende Maßregeln getroffen. Da nicht ausgeschlossen ist, daß der Pöbel aus den Vororten sich den Streikenden anschließt, bleibt ein Theil der Garnison in den Kasernen konsignirt.

Wien, 31. März, 9 Uhr 40 Minuten Abends. Der Maurerstreik gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Mit den Maurern ziehen sowohl Frauen wie fremde Elemente in den Straßen umher. Gegen Abend kam es in der Vorstadt Hernals zu einem ernsten Zusammenstoß, wobei ein Wachmann verletzt und zwei der Streikenden schwer verwundet wurden. Im Verlauf des Tages sind zusammen sechzig Personen verhaftet worden. Die Agitatoren wollten auch die im Prater beim Bau des landwirthschaftlichen Ausstellungsgebäudes beschäftigten Arbeiter zur Theilnahme am Streik bewegen, wurden jedoch versprengt.

Wien, 31. März, 11 Uhr 10 Minuten Nachts. Heute Abend wurde im Bezirk Favoriten die Polizei von den Streikenden mit einem Steinhagel empfangen. Die Polizei wandte blanke Waffen an, und es gelang ihr nur mit Mühe, die Ansammlungen zu zerstreuen.

Für morgen wird eine Wiederholung der Unruhen befürchtet, da die Streikenden trotz des polizeilichen Verbots die geplante große Versammlung abhalten wollen.

Deutschland.

Berlin, 31. März. Zu den bevorstehenden Kaisermanövern des Landheeres und der Flotte sind, wie uns geschrieben wird, die Vorbereitungen aller Orten in vollem Gange. Nach der Insel Alsen sollen von Flensburg aus gegen 8000 Mann übergesetzt werden; zu diesem Zwecke ist bereits ein Uebereinkommen zwischen dem Militärfiskus und dem Direktor der Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Herrn F. M. Bruhn, getroffen worden. Behufs Feststellung der Tiefenverhältnisse in der Flensburger Föhrde trafen kürzlich einige Torpedoboote im Flensburger Hafen ein, um Messungen vorzunehmen. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern", die den Kaiser von Kiel nach Flensburg führt, wird nämlich von einem stattlichen Geschwader, bestehend aus 8 schweren Panzerschiffen, mehreren Korvetten, 3 Avisos und 2 Torpedobootsdivisionen, begleitet werden. Ihres größeren Tiefgangs wegen sind die Panzerschiffe genöthigt, in der Außenföhrde bei Brunsnis sich vor Anker zu legen; die übrigen Kriegsschiffe dagegen geben dem Kaiser das Ehrengeleit bis in die unmittelbare Nähe von Flensburg. Die „Hohenzollern" wird gegenüber dem an der Südseite der Föhrde belegenen Kielseng vor Anker gehen; der Kaiser besteigt das Königsboot, das ihn bis zur Landungsbrücke bei Flensburg trägt. Von hier begiebt sich der oberste Kriegsherr nach dem benachbarten großen Exerzierfelde beim Schäferhaus, wo die große Kaiserparade abgehalten wird. Danach geht der Kaiser wieder an Bord der „Hohenzollern" und dampft mit der Kaiseryacht seewärts bis zur Höhe von Gravenstein, von wo das Königsboot ihn nach dem herzoglichen Schlosse, dem Besitzthum des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, führt. Hier wird der Kaiser in den Tagen vom 4. bis 10. September sein Hauptquartier aufschlagen. Am Sonntag, den 7. September, der zum Ruhetag bestimmt ist, nimmt der Kaiser zunächst die ruhmreichen Schlachtfelder in Düppel und Umgegend, sowie auf Alsen in Augenschein; auch das Augustenburger Schloß, den Ahnensitz der Kaiserin, gedenkt Kaiser Wilhelm zu besichtigen; alsdann wird der greisen Herzogin Wilhelmine zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, die durch den Prinzen Julius eine Einladung nach Berlin hat ergehen lassen, ein Besuch abgestattet werden. Am Montag, Dienstag und Mittwoch derselben Woche finden dann die großartigen Manöver zwischen Flensburg und Sonderburg und an der Westküste der Insel Alsen statt, an welchen sich sämmtliche Truppentheile des 9. Armeekorps und die Flotte betheiligen. Wie bereits telegraphisch gemeldet, wird die Erstürmung der berühmten Düppeler Höhen unter Mitwirkung des Panzergeschwaders und der Torpedoboots-Divisionen den Haupt- und Endpunkt der Operationen bilden. Zum ersten Male seit Gründung des deutschen Reiches wird uns das großartige Schauspiel eines gemeinschaftlichen Land- und Seemanövers geboten. Die Anwesenheit eines englischen Geschwaders während der Manöver ist als feststehend zu betrachten; bestimmt verlautet, daß der Prinz von Wales mit der englischen Flotte eintreffen wird. In den betheiligten Ortschaften rüsten sich bereits die Bürgerschaft und die verschiedenen Vereine zu einem glänzenden und würdigen Empfang des Kaisers in Deutschlands Nordmark. (B. T.)

— Der Fürst von Waldeck hat sich genöthigt gesehen, gegen seinen Vetter, den Prinzen Albrecht von Waldeck (wie in Nr. 153 d. Bl. erwähnt), eine Maßregel zu ergreifen, welche in souveränen Fürstenhäusern nur selten zur Anwendung gekommen ist. Er hat nämlich in Anwendung der ihm durch die Hausgesetze verliehenen Gewalt den Prinzen Albrecht, welcher zur Zeit in Plappeville bei Metz wohnt, „in Rücksicht auf seine verschwenderische Lebensweise" entmündigt und den Rechtsanwalt Martin in Kassel zum Kurator ernannt. Der Letztere hat bereits eine Aufforderung an sämmtliche Gläubiger des Prinzen erlassen, bei ihm ihre Forderungen anzumelden. Prinz Albrecht von Waldeck wird gegenwärtig als Major à la suite der Armee geführt. Bis zum vorigen Jahre war er als Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im Dragonerregiment Nr. 9 im aktiven Dienste. Er ist seit 1886 mit der Prinzessin Luise von Hohenlohe-Oehringen, einer Enkelin des letzten Kurfürsten von Hessen, verheirathet.

— Durch einen Bundesrathsbeschluß vom Jahre 1885 waren verschiedene auf den deutschen Eisenbahnen vorhandene Abweichungen von dem durch § 2 des Bahnpolizeireglements für die Eisenbahnen Deutschlands vorgeschriebenen Normalprofile des lichten Raumes bis auf Weiteres zugelassen und die Bundesregierungen ersucht, bei geeigneter Gelegenheit auf die Beseitigung der in Frage kommenden Profileinschränkungen hinzuwirken. Gleichzeitig wurde an den Reichskanzler das Ersuchen gerichtet, bis zum Beginn des Jahres 1890 dem Bundesrath darüber Mittheilung zu machen, inwieweit die Beseitigung der Profileinschränkungen erreicht worden ist. Nach einer dem Bundesrathe vorgelegten Denkschrift des Reichseisenbahnamtes ist es bisher nicht möglich gewesen, sämmtliche Abweichungen zu beseitigen. Es hat deshalb der Stellvertreter des Reichskanzlers beim Bundesrathe den Antrag gestellt, die fernere Zulassung dieser Einschränkungen des Normalprofils des lichten Raumes zunächst bis zum 1. April 1895 zu gestatten.

— Die Enthüllungen über die Ursachen, welche zu dem Rücktritt des Fürsten Bismarck geführt haben, werden jetzt an anderer Stelle als in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" fortgesetzt. Die „Grenzboten" wenden sich mit großer Entschiedenheit gegen die Auffassung, als habe sich Fürst Bismarck vor dem neuen Reichstag zurückgezogen. Wer sich der früheren Kämpfe des Kanzlers erinnere, werde diese Angabe als sinnlos betrachten, sie sei aber auch thatsächlich unwahr. Dann heißt es weiter:

„Der Kanzler gedachte ursprünglich bis zum Sommer in seinen Stellungen zu verbleiben; er erklärte sich bereit, den Kampf mit dem Reichstage aufzunehmen und auszufechten. Es wurde ihm aber nicht vergönnt. Näheres über die Gründe des Rücktritts — wir meinen die letzten und eigentlichen Gründe — zu sagen, wäre verfrüht. Damit wollen wir keineswegs einem Artikel der „Post" vom 24. d. Mts. beipflichten, worin gesagt wird, man leiste mit Erörterung des Rücktritts Bismarcks und Richtigstellung von irrigen Vermuthungen in der Angelegenheit dem scheidenden Kanzler den schlechtesten Dienst. . . . Aeußerste Zurückhaltung sei gegenwärtig geradezu patriotische Pflicht. . . . Nicht der schlechteste, sondern der beste Dienst wird ihm geleistet, wenn die Frage, „war der Rücktritt ein freiwilliger oder ein unfreiwilliger?" mit den Worten „ein unfreiwilliger" beantwortet wird. Patriotische Pflicht endlich ist jetzt so wenig wie sonst äußerste Zurückhaltung, zu deutsch Verschweigen, Verhüllen, Vertuschen, sondern Klarstellung der Wahrheit, soweit es die Sache bis auf Weiteres zuläßt."

Dem „Newyork Herald" geht über die Vorgeschichte der Abdankung des Fürsten Bismarck folgender etwas abenteuerlicher Bericht aus Berlin zu:

„Man hatte den Kaiser überredet, daß er besser ohne seinen alten, treuen Diener, ohne Kanzler regieren könne. Der Kaiser schien den Fürsten bald nach der Rückkehr des letzteren nach Berlin kühl zu behandeln. Diese Kühlheit nahm anscheinend so zu, daß der Fürst bald die Sache zur Sprache brachte. Nachdem er den Kaiser sondirt hatte, richtete er endlich mit seiner bekannten Geradheit die Frage: „Bin ich Ihnen im Wege?" Zum Erstaunen des Fürsten gab der Kaiser nicht sofort eine bestimmt verneinende Erwiderung, sondern suchte zu temporisiren. Dann deutete der Fürst an, daß er bereit sei, alle seine Aemter abzutreten, ausgenommen die Leitung des auswärtigen Amtes. Der Kaiser willigte ein; der greise Kanzler aber überzeugte sich bald, daß eine Theilung der Geschäfte äußerst gefährlich wäre, und rieth dem Kaiser daher, eine Entscheidung erst nach dem Zusammentritt des Reichstages oder Mitte Sommer zu treffen, damit er, der Reichskanzler, die Debatten über die soziale Frage, die Mehrforderungen für die Armee und die Erhöhung der Beamtengehälter leiten könne. Bis vor zehn Tagen war der Kaiser damit einverstanden, dann schickte er dem Fürsten gewisse Befehle, obgleich vorauszusehen war, daß Fürst Bismarck eher abdanken, als sie ausführen würde. Als der Fürst vorstellig wurde, wurden die Befehle wiederholt. Fürst Bismarck wurde erregt, blieb aber kühl und gab nicht sofort seine Entlassung. Der Kaiser wurde ungeduldig, dem Fürsten wurde mehrmals nahegelegt, weshalb er seine Demission nicht einreiche. Der Entschluß des Kaisers war aber nicht zum Wanken zu bringen. Sobald er zu der Ueberzeugung gelangt war, daß er besser ohne Reichskanzler fertig werden könnte, zog er sich von ihm zurück. . . . . Der Letztere erkannte zu spät die Lage und suchte ein Kompromiß herbeizuführen, indem er um einen sechsmonatlichen Urlaub bat. Vergeblich. Der Kaiser war entschlossen, sich des Kanzlers zu begeben."

Hier sind offenbar Unrichtigkeiten und Willkürlichkeiten und Mißverständnisse gehäuft. Es ist zu erwarten, daß ein klares Dementi nicht ausbleiben wird. Selbstverständlich lassen englische Berichterstatter den amerikanischen Kollegen nicht allein; sie wollen wissen, daß der Großherzog von Baden und der König von Sachsen mit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck sehr unzufrieden seien und diese Unzufriedenheit auch geäußert haben. Auch diese Meldungen beruhen aller Wahrscheinlichkeit nach durchaus auf Erfindung.

— Die Meldung von der mißglückten Landung eines Ballons der Luftschiffer-Abtheilung, welche das „Posener Tageblatt" gebracht hat, erweist sich, wie wir erfahren, glücklicher Weise als stark übertrieben. Der Unfall ereignete sich in der Nähe von Czempin; bei demselben erlitt der Premierlieutenant Riese einen Beinbruch. Ein Gefreiter hat an dem „Ausfluge" gar nicht theilgenommen, konnte somit hierbei auch nicht zu Schaden beziehungsweise ums Leben gekommen sein. Der verunglückte Offizier befindet sich in Czempin in ärztlicher Behandlung und Pflege.

— Vor einigen Tagen ging durch mehrere Blätter eine Notiz, welche sich mit Verhandlungen des Bundesraths über Eingaben, betreffend die Ausführung des Branntweinsteuergesetzes, beschäftigte. Diese Mittheilung war offenbar von Jemandem verfaßt, dessen Urtheil durch Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse nicht beeinflußt wird, gerade deshalb ist sie aber leider, wie verschiedene an uns gerichtete Anfragen zeigen, geeignet gewesen, in den Interessentenkreisen Befürchtungen ernster Natur wachzurufen.

Um diese Besorgnisse zu zerstreuen, stellen wir fest, daß der Bundesrath sich lediglich mit einem Antrage seiner Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr beschäftigt hat, der auf Eingaben zur Ausführung des Branntweinsteuergesetzes Bezug hatte. In diesem Antrage war zunächst vorgeschlagen, einer beträchtlichen Anzahl von Eingaben, die sich fast durchweg lediglich auf Verhältnisse einzelner Brennereibetriebe bezogen, keine Folge zu geben. Sodann wurde dem Plenum der Vorschlag unterbreitet, eine Eingabe, welche die Steuerfreiheit des zur Herstellung von Lacken und Polituren verwendeten Branntsweins betraf, für durch einen früheren Bundesrathsbeschluß erledigt zu erklären. Ferner sollte nach dem Antrage ein Schreiben des Reichstagspräsidenten, betreffend einen Reichstagsbeschluß zu einer Petition eines Branntweinbrenners wegen anderweiter Feststellung des bei Abfindung seiner Brennerei zu Grunde gelegten Ausbeuteverhältnisses, den obersten Landesfinanzbehörden überwiesen werden. Der Reichstag hatte diese Petition am 24. Januar d. J. verhandelt und auf Vorschlag der Petitionskommission beschlossen, dieselbe den verbündeten Regierungen zur Erwägung zu überweisen. Der Petent hatte sich durch die Höhe des Prozentsatzes beschwert gefühlt, zu dem er veranlagt war. Der letzte Theil des Antrages der Ausschüsse endlich ging dahin, einige Eingaben dem Bundesrathsvorsitzenden zu überweisen. Diese Eingaben betrafen die Neubemessung der zu dem niedrigeren Verbrauchsabgabesatz herstellbaren Branntweinmengen, die Brennperiode für landwirthschaftliche Brennereien und die Veröffentlichung monatlicher Mittheilungen über den Brennereibetrieb. Den Gesammtantrag der Ausschüsse hat der Bundesrath angenommen.

Man wird daraus ersehen, daß diese Bundesrathsverhandlungen keinen Anlaß zu Besorgnissen irgend welcher Art bieten und daß es lediglich eine Erfindung ist, wenn auf Grund dieser Verhandlungen von der Absicht einer minder wohlwollenden Ausgestaltung der Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz gesprochen wurde.

— Die Behauptung einiger Blätter, nach welcher jetzt angeblich durch eine Novelle zum Zuckersteuergesetz unter entsprechender Normirung der Verbrauchsabgabe die Materialsteuer aufgehoben werden soll, wird mit Vorsicht aufzunehmen sein. Es ist bekanntlich der Gedanke eines derartigen Gesetzes nicht neu; er ist sogar bis zur Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzentwurfs vorgeschritten. Aber die Voraussetzung eines derartigen gesetzgeberischen Vorgehens bildete das Zustandekommen der Zuckerkonvention, durch welche dem zur Zeit bestehenden Prämiensystem ein Ende gemacht werden sollte; die Aufhebung der Materialsteuer sollte auch erst gleichzeitig mit dem Inkrafttreten jener Konvention eintreten. Denn so klar es ist, daß, wenn der Gefahr einer ernstlichen Schädigung unserer Zuckerindustrie vorgebeugt ist, schon aus staatsfinanziellen Gründen die Rübensteuer und die darauf gegründeten Ausfuhrvergütungen in der heutigen Gestalt nicht mehr aufrecht erhalten werden dürfen, so sicher ist es andererseits, daß es vom nationalwirthschaftlichen Gesichtspunkte in hohem Grade bedenklich sein würde, an die Reform der Zuckersteuer heranzutreten, bevor man sich vergewissert hat, daß eine ernste Gefährdung der heimischen Zuckerindustrie nicht zu befürchten ist. Bei der Bedeutung dieses Produktionszweiges für den Nationalwohlstand und bei der Zahl der in demselben und in den damit zusammenhängenden Erwerbszweigen ihren Lebensunterhalt verdienenden Personen ist die äußerste Vorsicht um so mehr geboten, als die deutsche Zuckerindustrie ohnehin schon mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Eine der ersten Voraussetzungen für die Erhaltung der letzteren in dem heutigen Umfange bildet bekanntlich die Konkurrenzfähigkeit auf dem Londoner Markte. Die Vorfrage bezüglich der erwähnten staatsfinanziell sicher erwünschten Reform der Zuckersteuer ist daher die, ob nach Wegfall der in der Ausfuhrvergütung liegenden Prämien unsere Zuckerindustrie sich noch in der Lage befindet, den Londoner Markt mit Preisen zu beschicken, welche den Wettbewerb mit den andern Versorgern desselben mit Zucker ermöglichen. Bevor diese Vorfrage nicht sorgfältig geprüft und in positivem Sinne entschieden ist, würde man deshalb den Mittheilungen über unmittelbar bevorstehende gesetzgeberische Pläne auf diesem Gebiete mit größtem Mißtrauen begegnen müssen.

— S. M. S. „Leipzig", Kommandant Kapitän zur See Plüddemann, beabsichtigt am 31. März cr. von Amoy nach Yokohama in See zu gehen.

Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen" und S. M. Kreuzerkorvette „Irene", Geschwaderchef Kontreadmiral Hollmann, ist am 30. März cr. in Cartagena eingetroffen und beabsichtigt am 2. April cr. wieder in See zu gehen.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Aus Hamburg, 29. März, geht uns folgende auffallende Mittheilung zu: „Der Bau eines Hafens an der Elbe-Mündung in Kuxhafen, welcher hamburgischerseits beabsichtigt ist und nach verschiedenen Berichten schon in diesem Frühjahre in Angriff genommen werden sollte, scheint auf Hindernisse gestoßen zu sein. Bis zur Stunde ist die bezügliche Vorlage der Bürgerschaft vom Staate noch nicht einmal zur Mitgenehmigung vorgelegt worden, und da die Bürgerschaft das Projekt ohne kommissarische Berathung nicht gutheißen dürfte, scheint die beabsichtigte Inangriffnahme für die beste Zeit dieses Jahres nicht mehr möglich. Inzwischen haben sich die Wasserverhältnisse auf der Elbe im letzten Winter außerordentlich verschlechtert; in den Monaten Dezember und Januar saßen nicht nur die großen Postdampfer, sondern auch kleinere in der europäischen Fahrt beschäftigte Schiffe vielfach tagelang auf den berüchtigten Sänden von Finkenwärder auf Grund, die Expedition der transatlantischen Linien hat dadurch an Regelmäßigkeit viel zu wünschen übrig gelassen und den Rhedereien ebenso wie dem Handel ist ein schwerer Nachtheil zugefügt. Die Packetfahrt-Gesellschaft hat die Expedition ihrer großen Schnelldampfer „Augusta Viktoria" und „Kolumbia", die bekanntlich eine Verbindung zwischen Hamburg und Newyork unterhalten, im November einstellen müssen und nimmt dieselbe erst jetzt wieder auf. Die Unterbrechung der Fahrten für mehr als vier Monate hat gleichfalls in dem Zustande des Fahrwassers und des Hamburger Hafens ihren Grund. Der Tiefgang dieser größten deutschen Handelsschiffe ist zu groß, als daß dieselben im beladenen Zustande in den Hamburger Hafen gelangen oder von dort aus abgehen können; sie müssen vielmehr auf dem Strome bei Brunshausen $2^1/_2$ Stunden vom Hamburger Hafen entfernt liegen bleiben und dort laden und löschen. Hauptsächlich aus Rücksicht auf diesen neuen Schnelldampfer-Betrieb der Hamburg-Amerikanischen Gesellschaft sollte auch der Bau des Kuxhafener Hafens beschleunigt werden. Nachdem dieses Projekt, wie Eingangs erwähnt, auf Schwierigkeiten gestoßen ist, scheint die Hamburg-Amerikanische Gesellschaft Anträgen näher getreten zu sein, die ihr von englischer Seite gemacht wurden. Es hat den Anschein, als ob eine Verlegung des Ausgangshafens der Schnelldampfer von Hamburg nach London beziehungsweise Tilbury in Aussicht genommen ist. Tilbury liegt bekanntlich nur zwei Stunden von London entfernt an der Themse; es hat einen vorzüglichen Hafen und besitzt die größten Dockanlagen der Welt. Von dort und von London aus existirt gegenwärtig keine einzige erstklassige Dampfer-Linie nach Newyork. Der Riesenverkehr, welcher sich von London aus nach der neuen Welt vollzieht, hat bisher seinen Weg über Liverpool und Southampton suchen müssen, und einer Schnelldampfschiffsverbindung dürfte sich also in London ein günstiges Feld eröffnen. Der Hamburger Schnelldampfer „Kolumbia" ist bereits vorige Woche nach Tilbury abgegangen, um dort im Dock Renovirungsarbeiten vorzunehmen. Anfang nächster Woche erwartet man in Tilbury auch den zweiten Hamburger Schnelldampfer, die „Augusta Viktoria", und mit ihr einen Direktor der Packetfahrt-Gesellschaft."

Danzig, 30. März. Nach langen Verhandlungen zwischen der hiesigen Fortifikation und dem Kriegsministerium einerseits und dem Geh. Kommerzienrath Schichau andererseits sind endlich die Schwierigkeiten beseitigt, welche dem Plane des letzteren, der Errichtung einer Werft für den Bau großer Panzerschiffe, bisher entgegenstanden. Es wird daher schon in allernächster Zeit mit dem Bau einer Drahtseilbahn begonnen werden, mittels deren die von den Krähenbergen zu gewinnende Erde von dort nach dem Terrain der künftigen Werft geschaffen werden soll, um hier den Boden für bauliche Zwecke geeignet zu machen. Auch mit den Ausschachtungsarbeiten für sechs Hellinge, sowie mit der Errichtung der nothwendigsten Gebäude soll noch im Laufe dieses Jahres vorgegangen werden.

Friedrichsruh, 31. März. Mehrere Extrazüge brachten heute Abend nach Tausenden zählende Männer aller Stände hierher, welche dem Fürsten Bismarck anläßlich seines morgigen Geburtstages einen Fackelzug darbringen wollten. Die Kriegervereine von 1870—71 waren mit ihren Fahnen erschienen. Als der imposante Zug das Landhaus erreicht hatte, traten der Fürst und die Fürstin Bismarck, Graf Herbert Bismarck, Graf Wilhelm Bismarck und Gemahlin und Graf und Gräfin Rantzau aus dem Schloß. Fürst Bismarck richtete an das Komitee einige Worte, in denen er besonders die nachbarlichen Beziehungen zu Hamburg betonte. Dr. Nolte von Hamburg gab den Gefühlen der Anwesenden in schwungvoller Rede Ausdruck und dankte dem Fürsten für alles, was derselbe zur Entwickelung und Ehre Deutschlands gethan. Auf ewige Zeiten werde sein Name verbunden sein mit dem Namen des deutschen Reiches. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß Gott den Fürsten noch lange zum Segen des deutschen Vaterlandes erhalten möge, und mit einem Hoch, welches mit Begeisterung aufgenommen wurde und sich die lange Kette des Fackelzuges brausend fortpflanzte. Fürst Bismarck dankte dem Komitee für die schöne Kundgebung, bemerkte, er werde hoffentlich jetzt öfter das Vergnügen haben, die alte Hansastadt Hamburg, deren Ehrenbürger er sei, zu besuchen und richtete schließlich noch einige Worte an den früheren Reichstags-Abgeordneten Wörmann. Hierauf trat der Zug den Vorbeimarsch vor dem Schlosse an, welcher eine halbe Stunde dauerte und sich sodann auf der großen Wiese sammelte. Inzwischen hatte Fürst Bismarck mit der ganzen Familie und einigen Vorstandsmitgliedern des Hamburger Reichstags-Wahlvereins auf dem Balkon des Schlosses Platz genommen, von welchem aus die gedachte Wiese völlig übersehen werden kann. Nach Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles", sowie der „Wacht am Rhein" und nach wiederholten brausenden Hochs auf den Fürsten wurden die Fackeln zusammengeworfen, worauf sich der Zug auflöste. In begeisterter Stimmung begaben sich die Theilnehmer mittels Extrazügen nach Hamburg zurück.

Eckernförde, 31. März. (B. T.) Großes Aufsehen erregt hier das Falliſsement und die Verhaftung des ersten Stadtraths Jacobsen, des Vorstehers der Sparkasse, wegen Unterschlagung von Mündelgeldern.

Hamburg, 30. März. Ueber die Aufstellung der Ehrenwache in Friedrichsruh bei dem Eintreffen des Fürsten Bismarck am Sonnabend Abend erfahren wir noch einige Einzelheiten. Das bezügliche Telegramm langte hier direkt aus Berlin an den Kommandeur des hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76, Oberst v. Klitzing, am Freitag Abend an und zwar von dem kommandirenden General des 9. Armeekorps, General v. Leszczynski, der sich zur Zeit in Berlin befand und den Befehl dazu persönlich aus dem Munde Kaiser Wilhelms erhalten hatte. Der Kaiser hatte zu dieser Ehrenwache eine Kompagnie des hanseatischen Infanterie-Regiments gewählt, weil der Reichskanzler außer Dienst „Ehrenbürger von Hamburg" sei; deshalb gebühre es auch den Hanseaten, die Ehrenwache zu stellen und zwar mit der fliegenden Fahne. Die Mannschaft der 1. Kompagnie unserer Hanseaten, welche in Friedrichsruh paradirte, war mit dem neuen kleinkalibrigen Repetirgewehr und der dazu gehörigen Patronentasche ausgerückt. Die große Patronentasche, die rückwärts hängt, nennen unsere 76er den „Probekoffer der Handlungsreisenden". Der Herzog von Lauenburg war der erste deutsche Fürst, dem das Militär die Honneurs mit dem neuen Gewehr erwiesen hat. Der Kommandeur der 76er, Oberst v. Klitzing, konnte nicht nach Friedrichsruh kommen, da er wegen eines schweren Beinleidens das Haus hüten muß. Von jetzt ab wird auch dem Reichskanzler außer Dienst, wenn er sich in einer Garnisonstadt aufhalten sollte, als General-Oberst mit dem Range eines Feldmarschalls ein Ehrendoppelposten vor seine Wohnung gestellt werden und ebenso haben die Wachen, die er passirt und bei denen sich ein Tambour befindet, das Spiel zu rühren. Von der Generalität wurde Bismarck bei seinem Eintreffen in Friedrichsruh mit „Hoheit" angeredet, also hat derselbe den Rang und Titel als Herzog von Lauenburg nicht abgelehnt. Es heißt, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck den Titel „Herzog von Lauenburg" mit dem Rechte der Vererbung nach der Erstgeburt verliehen hat. In Folge dessen würde der Titel nach seinem Tode auf seinen ältesten Sohn übergehen.

Hamburg, 31. März. (Voss. Ztg.) Alle Extrazugs-Billets (viele Tausende) nach Friedrichsruh sind ausverkauft. Die Karten- und Fackelausgabe für den Fackelzug, welche 2500 erreichte, wurde heute früh schon geschlossen. Unzählige Personen, welche noch Fackeln haben wollten, mußten abgewiesen werden.

Hamburg, 31. März. Die Polizeibehörde macht bekannt, daß unter den Schlachtochsen der Irrenanstalt in Friedrichsberg bei Hamburg der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche am 28. d. M. amtlich festgestellt worden ist.

Bremen, 29. März. Das Programm der Festlichkeiten anläßlich des Besuches des Kaisers am 21. April ist jetzt festgestellt und bedarf nur noch der Bestätigung seitens des Hofmarschallamtes in Berlin, die in nächster Zeit zu erwarten ist. Danach kommt der Kaiser um 9 Uhr hier an, begiebt sich durch die Bahnhofstraße über die Contrescarpe nach dem Hause des Senators Lürman, wo die Vorstellung des Senats stattfinden soll. Nach einem kurzen Aufenthalt hierselbst geht die Fahrt weiter über die Kohlhökerstraße, den Dobben, Sielwall nach dem Osterdeich an der Weser, von dort durch die Wallanlagen nach dem Osterthor, durch die Osterthorstraße über die Domshaide, über die Oberstraße, Faulenstraße, Hafenstraße nach dem Freihafen. Hier wird der Kaiser einen Dampfer besteigen und eine Besichtigungsfahrt durch den Hafen machen. Auf dem Rückwege geht der Zug über den Wall bis zur Kaiserstraße, die Kaiserstraße und Kaiserbrücke, dann wird gewendet und durch die Hutschilterstraße nach dem Börsenplatz zurückgefahren, wo dann die Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals vor sich gehen wird, der sich ein Festmahl im Rathhaussaale anschließen soll. Die Rückfahrt nach dem Bahnhof gegen 4 Uhr Nachmittags soll durch die Oberstraße, Kaiserstraße, Georgstraße, den Breitenweg gehen. Der Senat erläßt schon jetzt eine Bekanntmachung, in welcher die Anwohner der genannten Straßen ersucht werden, ihre Häuser zu dem Tage festlich zu schmücken. Es hätte dieses Ersuchens gewiß nicht bedurft, die festliche Stimmung der Bremer würde auch ohne ein solches einen glänzenden Ausdruck gefunden haben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. März. Das Organ unserer Feudal-Klerikalen, das „Vaterland", bringt heute unter dem charakteristischen Titel „Eine seidene Schnur" einen Artikel, der geeignet ist, sehr großes Aufsehen zu erregen, und der einen merkwürdigen Beitrag zur Geschichte der Korruption enthält. Indem wir den Inhalt des Artikels unseren Lesern mittheilen, müssen wir dem „Vaterland" die volle Verantwortung für

seine Angaben überlassen. Das genannte Blatt erzählt Folgendes:

Dem Präsidenten des österreichischen Verwaltungsrathes der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, Feldzeugmeister in Pension, k. u. k. Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn v. Scudier, sei „die seidene Schnur zugeschickt" worden, d. h. man habe ihn aufgefordert, seine Entlassung zu nehmen.

Das Handelsministerium habe schon vor einiger Zeit die Beziehungen mit dem Präsidenten des Verwaltungsrathes der österreichisch-ungarischen Staatsbahn abgebrochen, es verkehre mit demselben nicht mehr, es wolle mit ihm, dem Excellenz-Herrn und Feldzeugmeister, keinerlei Berührung haben.

Als Ursache hiervon wird ein Konkursprozeß angeführt, der sich gegenwärtig in Ungarn abspielt. Im vorigen Jahre starb in Ungarn Karl v. Tatartzy, der Pächter vom Herkulesbad und ehemaliger Direktor des Wiener Karltheaters. Nach dem Tode Tatartzys wurde über dessen hinterlassenes Vermögen der Konkurs verhängt. Unter anderen Gläubigern meldete sich auch der pensionirte Feldzeugmeister, Wirklicher Geheimer Rath und Präsident des Verwaltungsraths der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, Anton Freiherr v. Scudier, mit einer Forderung von über 100,000 Gulden. Diese bedeutende Schuldsumme war nur durch ein solch mangelhaftes Papier sichergestellt, daß das Gericht dasselbe zurückwies und verlangte, es solle vor Allem mit den nöthigen Stempeln versehen werden. Die österreichischen Finanzbehörden bestrafen sogar Se. Excellenz wegen Entziehung von der Stempelgebühr. Baron Scudier ersuchte darauf im Bittwege um Nachsicht der Strafe, und die Bitte wurde in der That gewährt. Die Regierung erfuhr inzwischen von diesen Vorgängen, und da — erinnerte man sich, daß, als Tatartzy das Herkulesbad (Mehadia in Ungarn) pachtete, Freiherr von Scudier dort als Kommissar amtlich funktionirte, die Pachtbestimmungen zu bestimmen und deren Beobachtung seitens des Pächters zu kontrolliren hatte. . . . Und nun erklärte sich die hohe und doch nicht hypothekarisch sichergestellte, auch so mangelhaft gewährleistete Schuldforderung des Freiherrn v. Scudier an den Nachlaß des früh und plötzlich verstorbenen Pächters Tatartzy.

Dies ist im Wesentlichen der Inhalt der Erzählung des „Vaterland". Das fromme Blatt bemerkt außerdem, Freiherr von Scudier werde nicht blos als Präsident des Verwaltungsrathes der österreichisch-ungarischen Staatsbahn seine Entlassung nehmen und „die seidene Schnur küssen, die ihn endlich erreicht hat", sondern er dürfe auch die Würde eines Geheimen Rathes und den Rang eines Feldzeugmeisters nicht länger behalten. Das „Vaterland" meint ferner, die Stadt Temesvar werde sich ebenfalls den geänderten Verhältnissen akkomodiren müssen; Temesvar hat nämlich dem Baron Scudier aus Dank für die Schaffung eines Parkes, für den freilich das Kriegsministerium die Kosten getragen, eine Statue errichtet. Baron Scudier hat also schon bei Lebzeiten ein Denkmal gehabt, was sich angesichts der Enthüllungen des „Vaterland" allerdings um so eigenartiger ausnimmt. Eine Untersuchung zur Klarstellung der Angaben dieses Blattes ist bereits eingeleitet. (B. T.)

Italien.

Rom, 31. März. Gestern fand in Turin eine Gedenkfeier für den Grafen Robilant statt. Der Exminister Villa pries unter lebhaftem Beifall der Zuhörerschaft namentlich die Verdienste Robilants um die Begründung der Tripelallianz, die auch nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck ungeschwächt fortdauern werde.

Rußland.

Ein Petersburger Telegramm des „Daily Telegraph" berichtet, die Gährung dortselbst und in Moskau errege in Regierungskreisen die größten Bedenken. Umfassende Vorkehrungen seien getroffen, da die Universitäten Charkow, Kiew und Odessa die aufständische Bewegung der Petersburger und Moskauer nachzuahmen drohen. Fürst Dolgorukow, Gouverneur von Moskau, war nach Petersburg berufen und versicherte dem Kaiser, die Ruhe könne durch Schließung der Petrowsky-Akademie wieder hergestellt werden; dies hat sich nicht bewahrheitet. Die Unruhen sind im Gegentheil in der Zunahme begriffen, ihr Ausbruch soll mit nihilistischen Umtrieben Zusammenhang haben, da derselbe kurz nach Verhaftung des Mannes, welcher den Polizeipräfekten Metgetsew vor 11 Jahren ermordete, stattfand. Die Straßen in der Gegend der Petersburger Universität sind mit Kosaken besetzt.

Petersburg, 31. März. Die Wolga ist bis zur Mündung eisfrei, ebenso der Dniepr; die Schifffahrt ist offiziell eröffnet.

Warschau, 31 März. Die Kohlenbergwerke und industriellen Anlagen der Kramstaschen Erben, Graf Renard- und Kuznitzki-Kompagnie, sind von der russischen Kohlenbergwerks-Gesellschaft in Sosnowice (Kapital 12½ Millionen Rubel Gold) definitiv angekauft. Die auf den Inhaber lautenden Aktien der neuen Gesellschaft sollen auch an der Berliner Börse durch die Berliner Diskonto-Gesellschaft eingeführt werden.

Rumänien.

Bukarest, 31. März. Fürst Alexander Cusa ist in Madrid gestorben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. April. Der Schriftsetzer Herr Wilhelm Gauger, Metteur en pages in der „Ostsee-Zeitung", begeht heute sein 50jähriges Buchdrucker-Jubiläum. Gestern Abend brachte der Gesang-Verein der F. Hessenland'schen Offizin und heute früh der Sängerchor des „Vereins Stettiner Buchdrucker" ein Gesangständchen, während der Vorstand des letzteren ein Diplom überreichte und als Geschenk des Vereins ein Schlafsopha überwies. Vom Chef der Druckerei wurde dem Jubilar ein namhaftes Geldgeschenk und von seinen Kollegen ein Siegelring überreicht, auch war sein Platz mit Blumen aufs beste geschmückt. Von den Vorständen des „Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker", des Obergaus desselben und des „Schützenvereins Stettiner Buchdrucker" sowie von vielen Bekannten und Freunden gingen im Laufe des Tages Glückwünsche ein und überraschten den Jubilar in herzlichster Weise. Am 1. Osterfeiertage findet im Lokale des Herrn Rohrer eine Nachfeier statt, welche vom „Verein Stettiner Buchdrucker" arrangirt und aus Abendessen, Konzert und sonstigen Unterhaltungen bestehen wird.

— Die diesjährige General-Versammlung des Kredit-Vereins zu Stettin (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) fand am 31. März im Börsensaale statt. Von dem Vorsitzenden des Verwaltungsraths, Herrn Kaufmann Rudolph Lehmann eröffnet und geleitet, trug zunächst Herr Direktor Schönke den Geschäftsbericht über das verflossene Jahr, das 29. seit Eröffnung des Geschäfts, vor und erläuterte in gewohnter Weise die einzelnen Konten. Die Mitglieder erhalten 6 Prozent Dividende und der Reservefond kann mit 9204 Mark bedacht werden. Aus dem gedruckten Geschäftsbericht heben wir hervor: Die Anzahl der Mitglieder war am 1. Januar 1889 748, aufgenommen wurden 47, dagegen sind ausgeschieden: freiwillig 41, nach anderen Orten verzogen 2, gestorben 16, und wegen Nichterfüllung seiner Verbindlichkeiten mußte ein Mitglied gestrichen werden, zusammen 60, Bestand 735. Die Stammantheile der Mitglieder betrugen 293,494 Mark, eingezahlt und an Dividende gutgeschrieben wurden 9928 Mark, von den Ausgeschiedenen zurückentnommen 14,252 Mark, Bestand 289,170 Mark. Der Reservefond war 40,709 Mark, dazu Eintrittsgelder 258 Mark und aus dem Gewinn 10 Prozent 3226 Mark, Bestand 44,233 Mark. Effekten-Reservefond nach Abschreibung von 22 Mark Koursverlust 22,793 Mark. Extra-Reservefond 7753 Mark, dazu Restgewinn 5939 Mark, Bestand 13,692 Mark. Die drei Reservefonds 80,719 Mark zusammen. An Depositen wurden eingezahlt auf Darlehnskonto 138,050 Mark, Spareinlagen-Konto 412,698 Mark und Konto-Kurrent-Konto A 2,337,194 Mark, zusammen 2,887,942 Mark. Dagegen auf diesen Konten abgehoben: 104,175 Mark, 361,936 Mark und 2,440,931 Mark, zusammen 2,907,042 Mark. Die Genossenschaft schuldet für Darlehne auf 3-, 6- und 12monatliche Kündigung 462,620 Mark; an Spareinlagen 1,132,169 Mark und an Konto-Kurrent-Geldern 402,994 Mark, zusammen 1,997,783 Mark. Das eigene Vermögen beträgt dagegen an Stammantheilen der Mitglieder 289,171 Mark, Reservefond 44,234 Mark, Effekten-Reservefond 22,793 Mark, sowie an Extra-Reservefonds 13,692 Mark, zusammen 369,890 Mark. Der Gesammtumsatz der Kasse in Einnahme und Ausgabe belief sich auf 26,917,920 Mark. Auf Wechsel sind 4,176,583 Mark, auf Lombard 80,855 Mark und auf Konto-Kurrent-Konto C mit Kreditgewährung 2,078,866 Mark, zusammen 6,336,304 Mark ausgeliehen und blieb ein Bestand an Wechseln von 774,993 Mark, an Lombardforderungen von 13,125 Mark und an Forderungen auf Konto-Kurrent-Konto C (mit Kreditgewährung) von 1,005,441 Mark. Erststellige Hypotheken besitzt die Genossenschaft 44,851 Mark und als Kassenreserve 434,772 Mark Effekten in Reichsanleihe, pommerschen Pfandbriefen und Genossenschaftsbank-Aktien. Der Ueberschuß auf Zinsen-Konto ergab 57,412 Mark, auf Provisions-Konto 330 Mark und auf Inkasso-Konto 61 Mark, zusammen Brutto-Gewinn 57,803 Mark. Von diesem Betrage gehen die Geschäftsunkosten 8531 Mark, Beitrag für die Anwaltschaft 60 Mark, Gehälter der Vorstandsmitglieder 15,000 Mark, Abschreibung für Verluste 1000 Mark, Beitrag für die Hülfskasse deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften 150 Mk., Abschreibung auf Utensilien 400 Mark, zusammen 25,141 Mark ab, verbleibt ein Netto-Gewinn von 32,662 Mark, welcher wie folgt vertheilt worden ist: Zunächst 10 Prozent davon zum Reservefond mit 3266 Mark, dann 6 Prozent Dividende an die Mitglieder mit 16,757 Mark, Gratifikation an das Bureau-Personal 700 Mark, Tantieme an die Vorstandsmitglieder 5000 Mark, Vergütigung an den Aufsichtsrath 1000 Mark und der Restgewinn zur Verstärkung des Extra-Reservefonds 5939 Mark. Gegen den Geschäftsbericht wurden von keiner Seite Einwendungen gemacht und die Entlastung für Vorstand und Ausschuß einstimmig ertheilt. Der Direktor Schönke, dessen Wahlperiode abgelaufen, wurde einstimmig auf 6 Jahre wiedergewählt, ebenso die in diesem Jahre ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses, die Herren Rud. Lehmann, Ludw. Günther, G. A. Kaselow, C. F. Päpke, Rob. Wulff, Wilh. Pieper und R. Plötz auf 3 Jahre. Die Versammlung beschließt ferner, den Gesammtbetrag, welchen Anleihen der Genossenschaft und Spareinlagen nicht überschreiten sollen, auf 2,500,000 Mark festzusetzen und die Grenze, welche bei Kreditgewährungen an Genossen eingehalten werden soll, 20,000 Mark nicht überschreiten soll, daneben aber noch Extrakredite mit Genehmigung des Ausschusses bis zu 40,000 Mark bewilligt werden können, wobei Lombard-Verkehr selbstredend nicht in Betracht zu ziehen ist. Die Beschlußfassung darüber, ob die Genossenschaft mit unbeschränkter Haft fortbestehen, oder sich in eine solche mit beschränkter Haft umwandeln soll, konnte nicht erledigt werden, da das nach dem Statut dazu nöthige Dritttheil der Genossen nicht anwesend war. Nach einem recht lebhaften Meinungsaustausch entschieden sich die Anwesenden einstimmig dafür, die Umwandlung demnächst vorzunehmen.

* Der Arbeiter Karl Dittmann und der Arbeiter Eduard Müller, beide aus Stolzenburg, standen heute vor der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts unter der Anklage der schweren Körperverletzung. Die Angeklagten wurden beschuldigt, am 19. August v. J. dem Arbeiter Julius Köpke mittelst gefährlicher Werkzeuge, als Ochsenziemer und Messer, in gröblister Weise gemißhandelt zu haben. Dittmann, Müller und Köpke waren in einem Tanzlokale in Gotzlow sehr vergnügt beisammen, bis dieselben später in Streit geriethen. Die Beweisaufnahme belastete nur den Dittmann, der thatsächlich dem K. mehrere Stiche beigebracht hatte. Mit Rücksicht darauf wurde D. zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, während gegen den zweiten Angeklagten auf Freisprechung erkannt wurde.

* In der vergangenen Nacht, als der Mechaniker Otto Zoller mit dem Schneidergesellen Adolf Martin ein Bierlokal am Berlinerthor verlassen hatte, wurden dieselben rücklings von zwei Schuhmachergesellen überfallen und mit Messerstichen am Kopfe traktirt. Der dortige Revierwächter bemerkte jedoch den Vorfall und es gelang ihm, die beiden Thäter festzunehmen. Auf dem Transport nach der Kustodie entkam jedoch einer derselben, während die Person des andern als die des Schuhmachergesellen August Böhlke festgestellt wurde.

— Wie alljährlich, veranstaltet der Nikolai-Kirchenchor am Charfreitag in der Johannis-Kirche unter Leitung seines Dirigenten, Herrn R. Lehmann, ein geistliches Konzert, welches diesmal an Anziehungskraft dadurch gewinnt, daß außer einer Anzahl von Schülern und Schülerinnen des Frl. Wilsnach auch die hier so beliebte Opernsängerin Frau v. Lauppert-Martin ihre Mitwirkung zugesagt hat.

* Seit Sonntag werden die kaum 12jährigen Knaben Prochnow und Scholinius vermißt. Die Kinder haben sich am genannten Tage bei einen Bootevermiether einen Kahn geliehen und sind bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Man vermuthet, daß den Knaben, welche nach dem Dammschen See zu fahren beabsichtigten, dort in Folge des starken Wellengangs ein Unglück zugestoßen ist.

— Der heutige Frühjahrs-Wohnungsumzug ist sehr lebhaft, obwohl schon in den letzten Tagen zahlreiche Umzüge vorgenommen sind. Fast in jeder Straße sieht man mehrere Möbelwagen stehen und macht sich besonders eine Veränderung in den größeren Wohnungen bemerkbar.

— In Woltersdorf bei Greifenhagen entstand am Sonntag Abend nach 10 Uhr Feuer, welches sich bei dem starken Winde mit großer Schnelligkeit verbreitete und die Gehöfte der Besitzer Neumann, Littmann und Kümmel bis auf die Wohnhäuser einäscherte; auch der größte Theil des Viehes wurde ein Raub der Flammen.

Stadt-Theater.

Im Stadttheater gelangte gestern M. Phoresen's norwegisches Schauspiel „In unsern vier Wänden" in Ziegler's Uebersetzung zur Aufführung. Das Stück ist in derselben realistischen Manier geschrieben wie die Ibsenschen Stücke. Viel Bewegung, viel Rührung, harte Köpfe bei Vater und Sohn und eine alte biedere Frau, deren Güte Niemand widersteht und welche alles wieder in Ordnung bringt. Diese ernsten norwegischen Stücke mit ihren starren Prinzipien, mit ihrer Energie, in denen gleichwohl so häufig das Unerwartete geschieht, wie wenn sich die starre Gebirgs- und Gletscherwelt plötzlich in einen der lachenden Fjorde verwandelt; diese Stücke mit ihren baaren ehrlichen, wenn theilweise auch etwas hausbackenen Ansichten, haben als Gegensatz zur französischen Schule gewiß ihre große Berechtigung, und verdanken eben diesem Gegensatze auch ohne Zweifel ihre großen Erfolge. Es will uns indessen scheinen, als würden in dieser Saison die Norweger doch etwas gar zu sehr bevorzugt, und als hätte das Publikum vorläufig genug davon. So hatten sich auch gestern nur wenig Besucher eingefunden und auch bei diesen ging das Stück, namentlich der dritte Akt, nicht ohne scharfe Opposition durch; obgleich die Claque sehr energisch arbeitete. Das Stück ist nicht uninteressant, aber es ist voll von Härten und stellenweise auch von ermüdender Länge. Dies konnte auch durch das vorzügliche Spiel des Herrn Corneck als Christof Martin nicht ganz verdeckt werden, obgleich der genannte Künstler die Partie, das eigentliche Rückgrat des ganzen Stückes, in wirklich großartiger Weise wiederzugeben verstand.

Auch Herrn Lettinger's Anton war eine schöne Leistung; ebenso wollen wir auch gerne die Frau Martin des Frl. Brauny mit ihrer Rührseligkeit als solche anerkennen. Die übrigen Partien, unter ihnen auch der Lister des Herrn Wilhelmi, ließen zu wünschen übrig. Die letztgenannte Rolle bietet dem Darsteller allerdings Schwierigkeiten, über welche wohl überhaupt schwer wegzukommen sein dürfte.

Aus den Provinzen.

Stargard, 31. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gedachte der Vorsteher des morgenden Geburtstages des Fürsten Bismarck. Die Versammlung beschloß sodann, den Magistrat zu ersuchen, in einem gemeinsamen Schreiben dem Fürsten zu gratuliren und gleichzeitig den Dank namens der Stadt Stargard auszusprechen für alles das, was Se. Durchlaucht als Staatsmann zum Wohle unseres engern und weitern Vaterlandes gethan hat.

Vermischte Nachrichten.

— (Ein Heirathsgesuch aus dem Jahre 1793.) Im „Frankfurter Staats-Ristretto" vom 14. Mai 1793 findet sich folgender „Heirathsvorschlag":

„Eltern und Frauenzimmer, die bei Treffung einer Ehe vorläufig die sehr vernünftige Frage aufwerfen, wovon wird das Ehepaar leben, und nach deren Beantwortung die Uebereinstimmung des persönlichen Charakters zu deren Vollziehnng erfordern, dienet hiermit zur Nachricht, daß ein Mann von 40 Jahren von gutem Stande und von bester Gesundheit, der außer einer jährlichen eigenen und 1200 Reichsthalern betragenden reinen Einnahme noch liegende Gründe in einer von dem Schauplatz des jetzigen Krieges entfernten Gegend Deutschlands besitzet, eine Gattin zu erhalten wünscht, die gesund und nicht über 30 Jahr alt ist, auch dabei ein baares Vermögen von 16,000 Thalern besitzet. Frauenzimmer von diesen Qualitäten, die solchergestalt eine reelle und solide Verbindung zu treffen wünschen, werden gebeten vor dem 1. August dieses Jahres ihren Namen, Stand und Wohnort in einem Briefe mit der Aufschrift: An den Mann von 40 Jahren, versiegelt franko an das herzogl. braunschweigische Postamt zu Hamburg auf der großen Johannisgasse zu adressiren, welches den Brief gehörigen Orts bestellen lassen wird, so daß niemand anders als der Mann von 40 Jahren den Inhalt erfährt, der denn die größte Verschwiegenheit zu beobachten, hiermit aufs bündigste verspricht.

Hamburg, den 3. April 1793."

In der Nummer vom 4. Juni des „Ristritto" wird nachstehende „Antwort auf den Heirathsvorschlag", den Mann von 40 Jahren betreffend, veröffentlicht:

Mein Herr!

Ich bin ein freies deutsches Mädchen und wähle daher lieber den geraden Weg der Publizität, als den Schleifweg, direkte an Sie zu schreiben. Mit wenig Worten viel zu sagen, ist mir zur Leidenschaft geworden: Hören Sie! Es ist ohnmöglich unvernünftig gedacht, wenn ich glaube, daß in jeder Provinz es Mädchen geben mag, die 16,000 Reichsthaler Vermögen besitzen, auch mehr, auch minder. So wird auch jedes von diesen zur Liebe geschaffnen Mädchen, in ihrem Orte oder Gegend, wo sie thronet, einen Liebling, der um sie wirbt, haben; außerdem müßte sie roh an Bildung — von der Natur verunstaltet — oder hoch in die Jahre sein. Keins dieser Frauenzimmer wird einen Mann ehlichen, der so delikat denkt, wie Sie mein Herr! ich selber nicht! obgleich meine Hand noch frei ist, und ich zweitausend Thaler mehr besitze als Sie verlangen. — In einem Monat Bekanntschaft, Trauung und Ehe — welch Paar so handelt, tappt im Finstern. Ich muß meinen künftigen Mann kennen — sein Temperament als Braut, erst ablauschen, sonst wird die Ehe wahrlich nicht gut. Harmonie der Gesinnungen, muß der Ehe Glück gründen, sonst ist der Blick in die Zukunft trübe, sehr trübe! und ein so delikater Mann wie Sie, weiß ja, daß die Liebe sich nicht elektrisiren läßt. Ach! und wie manche Schale verspricht einen guten Kern und nichts muß ein Mädchen mehr schmerzen, als dann getäuscht zu sein, wo der Zurücktritt unmöglich ist. — Das sind die edlen Früchte der gänzlichen Unbekanntschaft. Jedes freie deutsche Mädchen wird mir's dank wissen, Ihnen, mein Herr, dies gesagt zu haben.

Demohnerachtet bin Ihre wahre Dienerin

Ernestina **.

Schiffsbewegung.

London, 31. März. Der Union-Dampfer „Arab" ist am Sonnabend auf der Heimreise von Capetown abgegangen.

Wollmarkt.

Bradford, 31. März. Wolle stetiger, für englische besserer Begehr, Mohairwolle und Alpacc unverändert, Export-Garne gefragt, Stoffe unverändert.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. April. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 6° Reaumur. Barometer 28" 3'''. Wind: WNW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 183—187 bez., per April-Mai 187,50—187 bez., per Mai-Juni 188 G., per Juni-Juli 189,50 G., per September-Oktober 180,50 G.

Roggen flau, per 1000 Kilogr. loko 160 bis 165 bez., per April-Mai 164,50—163,50 bez., per Mai-Juni 165—164 bez, per Juni-Juli 164,50 bez., per September-Oktober 154 bez

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 160—165 bez.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 69 B., per April-Mai 68 B., per September-Oktober 57,50 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,6 bez., do 50er 53,4 bez., per April-Mai 70er 33,5—33,6 bez., per August-September 70er 34,8 bez.

Petroleum loko — versteuert.

Regulirungspreise: Weizen 187,25, Roggen 164, Spiritus 33,6.

Angemeldet: 16,000 Ztr. Weizen, 24,000 Ztr. Roggen, 20,000 Liter Spiritus.

Berlin, 1. April. Weizen per April-Mai 197,00—196,75 M, per Juni-Juli 196,00 M per Septbr.-Oktober 186,75 M.

Roggen per April-Mai 170,00—170,75 Mk. per Juni-Juli 167,50 M., per Septbr.-Oktober 158,00 M.

Rüböl per April-Mai 67,30 Mk., per Sept.-Okt. 56,80 M.

Spiritus loko 50er 53,90 M., loko 70er 34,20 Mk., per April-Mai 70er 34,00 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,10 M.

Hafer April-Mai 164,00

Petroleum März 22,90 Mk.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 1. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,90
do. do.	3½%	101,20
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,70
Italienische Rente		91,90
do. 3% Eisenb.-Oblig.		56,70
Ungar. Goldrente		86,70
Rumän. 1881er amort. Rente		97,60
Serbische 5% Rente		83,20
Griechische 4% Goldrente		72,90
Russ. Boden-Credit	4½%	98,00
do. do. von 1880		93,90
Chilenische 4½% Anleihe		100,20
Oesterr. Banknoten		170,15
Russ. Banknot. Cassa		220,85
do. do. Ultimo		221,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	104,00
do. (110)	4%	100,70
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	97,00
I. Emission . .		90,40
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		94,50
Stett. Vulc.-Priorität.		111,00
Petersburg kurz		220,10
London kurz		20,36
London lang		20,24

Amsterdam kurz	168,70
Paris kurz	80,80
Belgien kurz	80,80
Bredow. Cement-Fabr.	142,50
Neue Dampf-Comp. (Stettin) . . .	123,10
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	360,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	136,10

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	217,50
Berliner Handels-Gesell.	156,00
Oesterr. Credit	160,10
Dynamite-Trust	150,50
Laurahütte	139,40
Harpener	207,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	91,00
Ostpreuß. Südbahn	91,60
Marienburg-Mlawka-bahn	59,50
Mainzerbahn	118,10
Norddeutscher Lloyd	158,20
Lombarden	52,00
Franzosen	92,90

Tendenz: sehr fest.

Hamburg, 31. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 11,90, per Mai 12,00, per Juli 12,20, per August 12,30. Matt.

Hamburg, 31. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März —,—, per Mai 86,50, per September 83,50, per Dezember 78,50. Ruhig.

Bremen, 31. März. Norddeutsche Wollkämmerei 246,00 G.

Bremen, 31. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 151,25 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, fest, Standard white loko 6,55 B.

Wien, 31. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,00 G., 9,05 B., per Herbst 7,98 G., 8,03 B. Roggen per Frühjahr 8,52 G., 8,57 B., per Herbst 6,79 G., 6,84 B. Mais per Mai-Juni 5,18 G., 5,23 B., per Juli-August 5,32 G., 5,37 B. Hafer per Frühjahr 8,58 G., 8,63 B., per Herbst 6,41 G., 6,46 B.

Pest, 31. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,71 G., 8,73 B., per Herbst 7,70 G., 7,72 B. Hafer per Frühjahr 8,25 G., 8,30 B., per Herbst 5,98 G., 6,00 B. Neuer Mais 4,90 G., 4,92 B. Kohlraps per August-Dezember 12⅛ — 12,25. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 31. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März —, per Mai 200, per November 193. Roggen loko geschäftslos, auf Termine höher, per März 142—143, per Mai 139, per Oktober 131—132. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 34,75, per Mai 33,75, per Herbst 31,00.

Amsterdam, 31. März. Java-Kaffee good ordinary 56,25.

Antwerpen, 31. März, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 31. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez. u. B., per März —,— B., per April 16,50 B., per September-Dezember 17,00 bez. u. B. Fest.

Paris, 31. März. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 30,25 bis 30,50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per März 34,00, per April 34,00, per Mai-August 34,60, per Oktober-Januar 34,75.

Paris, 31. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% träge, loko 30,25 bis 30,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,10, per April 34,10, per Mai-August 34,75, per Oktober-Januar 34,75.

Paris, 31. März, Nachmittags Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,10, per April 24,40, per Mai-Juni 24,25, per Mai-August 24,25. Roggen ruhig, per März 20,00, per Mai-August 15,75 Mehl träge, per März 52,80, per April 53,00, per Mai-Juni 53,10, per Mai-August 53,40. Rüböl ruhig, per März 74,00, per April 71,00, per Mai-Juni 70,75, per September-Dezember 67,75. Spiritus matt, per März 34,25, per April 35,00, per Mai-August 36,00, per September-Dezember 37,00. — Wetter: Schön.

Paris, 31. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 28.
3% amortisirb. Rente	92,60	92,37½
3% Rente	88,25	88,20
4½% Anleihe	106,07½	105,92½
Italienische 5% Rente	92,10	92,20
Oesterr. Goldrente	95,25	95,50
4% ungar. Goldrente	86,75	86⅜
4% Russen de 1880	94,85	94,80
4% Russen de 1889	94,60	94,40
4% unifiz. Egypter	476,56	476,56
4% Spanier äußere Anleihe . . .	73,25	73,25
Convert. Türken	18,10	18,05
Türkische Loose	71,25	71,25
5% privil. Türk.-Obligationen .	490,00	486,00
Franzosen	463,75	463,75
Lombarden	275,00	275,00
„ Prioritäten	317,50	317,50
Banque ottomane	537,50	535,00
„ de Paris	782,50	781,25
„ d'escompte	518,75	518,75
Crédit foncier	1316,25	1315,00
„ mobilier	462,50	467,50
Meridional-Aktien	—,—	672,50
Panama-Kanal-Aktien	53,75	51,25
„ „ 5% Obligationen	40,00	37,00
Rio Tinto-Aktien	401,80	405,00
Suezkanal-Aktien	2300,00	2313,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,19	25,19
Cheque auf London	25,21	25,21
Comptoir d'Escompte 131.	611,25	611,25

London, 31. März. 96% Javazucker 15,00 ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 11⅞ ruhig. Centrifugal Cuba —,—

London, 31. März. Chili-Kupfer 47,75, per 3 Monat 48.

London, 31. März, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen eher williger, fremder sehr träge, Mehl und Mahlgerste ruhig, stetig, Hafer weniger vorhanden, stetig, jedoch russischer ¼ Sh. niedriger als vorige Woche, Mais stetiger, Malzgerste fest, Erben ½ Sh. niedriger.

Glasgow, 31. März, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 49 Sh. 1½ d.

Glasgow, 31. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 10,750 gegen 6500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 31. März. Wechsel auf London 4,83¾. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,50, Pipe line certificates per April — D. 84⅜ C., Mehl 2 D. 60 C. Rother Winter-Weizen — D. 88⅝ C. Weizen per laufenden Monat — D. — C., per April — D. 86,75 C., per Mai — D. 87⅛ C. Getreidefracht 3,25. Mais 38. Zucker 4 13/16. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,62. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,22. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 87,50.

Telegraphische Depeschen.

Altona, 31. März. Das 75jährige Jubiläum des 1. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31 wurde durch einen Festakt auf dem Kasernenhofe heute feierlich begangen. Nach einer Beglückwünschung durch Vertreter des in Hamburg garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 76 hielt Militär-Oberpfarrer Hoffmann die Jubelpredigt, in welcher er die Geschichte und Erlebnisse des Regiments seit seinem Bestehen schilderte. Der neue Kommandeur des Regiments, Oberst von Pfuhlstein, hielt sodann eine Ansprache an das Regiment, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, und mit einem brausenden Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Hierauf nahm General der Infanterie von Leszinsky eine Parade über das Regiment ab. Die Stadtverordneten Altonas haben dem Regiment einen silbernen Tafelaufsatz gewidmet.

Bochum, 31. März. Die Blättermeldung, daß auf den Zechen östlich von Bochum Streiks ausgebrochen seien, ist unbegründet. Hier und in Herne ist alles ruhig.

Stuttgart, 31. März. Fürst Bismarck soll morgen zum Ehrenbürger von Stuttgart ernannt werden.

Wien, 31. März. Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht ein Befehlschreiben des Kaisers betreffs Einführung einer Militär-Verdienstmedaille für vom Kaiser belobte Leistungen im Krieg oder Frieden. Ferner wird das Militär-Dienstzeichen für Offiziere aus drei Klassen für 25, 40 und 50jährige Dienstzeit, das Militär-Dienstzeichen für Mannschaften aus zwei Klassen für 12 und 24jährige Dienstzeit bestehen.

Wien, 31. März. Laut einer Meldung des „Fremdenblatt" werden an der am 14. April unter dem Vorsitze des Grafen Taaffe stattfindenden deutsch-böhmischen Ausgleichs-Konferenz dieselben Minister und Mitglieder der Konferenz theilnehmen, wie im Monat Januar.

Wien, 31. März. Der Kaiser hat den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe zum Kanzler des Leopold-Ordens ernannt.

London, 31. März. Der vermißte transatlantische Dampfer „City of Paris" langte in Queenstown an, im Schlepptau mehrere Dampfer mit gebrochener Maschine. Unter den 700 Passagieren herrschte größte Aufregung, weil das Schiff in Folge des erhaltenen Lecks sich mit Wasser füllte und mehrmals zu sinken drohte.

London, 31. März. Diebe plündern die Häuser und bestehlen die Leichen in Louisville.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 1. April. Behufs Ausführung der von vielen Seiten angeregten Errichtung eines Nationaldenkmals für Bismarck in der Reichshauptstadt traten gestern eine Anzahl angesehener, den verschiedensten politischen Richtungen angehöriger Männer zusammen, um demnächst einen diesbezüglichen Aufruf zu erlassen. Das Komitee beabsichtigt, den Kaiser um Uebernahme des Protektorats zu bitten. Den Vorsitz übernahm der Landesdirektor von Levetzow.

Madrid, 1. April. Der Antrag Cassolas, wonach der Regierung in der Angelegenheit Dabans ein Tadelsvotum ausgesprochen, wird berathen. Der Justizminister vertheidigt sein Recht, alle Offiziere zu bestrafen. Sagasta stimmt zu, hierauf zieht Cassola seinen Antrag zurück. Im Senate überreichte Martinez-Campos seinen Bericht betreffend die Verhaftung Dabans.

London, 1. April. Die Staatseinkünfte Englands betrugen in dem verflossenen Fiskaljahr 89,304,316 Pfd. Sterl., gegen das Vorjahr mehr 831,504 Pfd. Sterl. Der Voranschlag wurde um 3,154,277 Pfd. Sterl. überschritten.

Regenmäntel, Jaquettes, Visites, Umgebinde, entzückende Façons,

in großartiger Auswahl empfehle zu erstaunlich billigen Preisen.

Julius Monasch,

Damen-Mäntel-Fabrik, Stettin, Obere Schulzenstrasse 35.

Kulmer Bierhalle, kl. Wollweberstr. 1.

Heute:

Großes Ostafrikanisches Bockbier-Fest.

Offene Stellen.

Männliche.

Knechte, 1 Hausdiener von 17 Jahren, 20 Mädchen verl. f. Stettin u. Badeort Fr. **Liebenow**, Krautmarkt 3.

1 ordtl. Laufburschen verl. Gaedke, Breitestr. 35, 1 Tr.

1 Lehrling kann sofort oder später eintreten bei **E. Rose**, Uhrmacher, Bredow.

Knaben, die das Malergewerbe erlernen wollen, önnen sogleich eintreten bei **Schade & Malmberg**, Malermeister, Grabow a. O., Langestr. 2.

Einen Schreiber (Anfänger) verlangt sofort Rechtsanwalt **Wehrmann**, Breitestr. 5.

Tischlergesellen werden verlangt. **J. Engel & Co.**, Apfel-Allee 29.

Tücht. Schneidergesellen auf gute Paletots verlangt **J. Sieg**, Rosengarten 74, 3 Tr.

Einen Hausknecht verlangt **H. Fleiss**, Lindenstraße 9.

1 Barbier-Gehülfen sucht **H. Schlie**, Grabow, Lindenstr. 13.

Ein ehrlicher Laufbursche kann sich sofort melden. **E. Ernst**, Junkerstr. 13.

Tüchtige Rock- und Paletot-Schneider

und ein Hosen- und Westenschneider erhalten dauernde Beschäftigung.

E. Ernst, Junkerstraße 13.

Ein kräftiger Laufbursche sofort gesucht. **Max Keibel**, Schulzenstraße 29.

Tüchtige Schuhmachergesellen findet dauernde Beschäftigung bei **H. Ehlert**, Kohlmarkt.

Weibliche.

Nähterinnen auf Westen werden verlangt **Zedler**, Klosterstr. 4, 4 Tr.

Handnähterinnen

auf große Knabenanzüge, auch zum Lernen, werden verl. (Lohn 3—6 Mk). Rosengarten 31, Vorderhaus 1 Tr.

1 nur tücht Maschinennähterin findet dauernde Beschäftigung. **Robert Wulff**, gr. Wollweberstr 23.

Mädchen für leichtere Arbeiten

finden Beschäftigung in **R. Grassmann's** Buchbinderei, Kirchplatz 3.

Tücht. Hand- u. Maschinennähterin auf Knaben-Garderobe werden verlangt Grabow, Langestraße 60, 1 Tr.

Gute Stellung u. Aufenthalt erhalten Mädchen (auch Ammen) mit guten Zeugnissen durch Frau **M. Witt**, Miethsfrau, Grenadierstr. 35, 4 Tr., **Berlin**.

Hosennähterinnen bei erhöhtem Lohn werden verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnnen auf Hosen in und außer dem Hause werd. verl. Hünerbeinerstr. 5, H. IV.

Ein Mädchen zum Vorkleben ges. **Filzwaaren-Fabrik, Oberwiek 57.**

Ein Mädchen

von außerhalb, die etwas kochen kann, wird sofort gewünscht Mühlenbergstr. 11, 2 Tr. Mittelthür.

Ein nettes ordentliches Mädchen wird des Nachmittags bei Kindern sofort verl. Mühlenbergstr. 10, part.

Maschinennähterin auf Westen erhält dauernde Arbeit Roßmarkt 13, 4 Tr.

Eine in der feinen Damenschneiderei geübte Nähterin verlangt **M. Buths**, Unterwiek, Steinstr. 1, 2 Tr. l.

Junge Mädchen aus guter Familie zum Erlernen des Tapisseriegeschäfts können sich melden bei **E. Mey**, Kohlmarkt 14.

Maschinennähterinnen auf Knabengarderobe, auch zum Lernen, werden verlangt Grabow, Blumenstraße 18, prt. r.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werd. stets und dauernd beschäftigt! Baumstr. 8, 3 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Grünhof, Langestr. 52 zwei Stuben nebst Zubehör und Gartenbenutzung zum 1. April, auch 1. Mai miehsfrei.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 ist 1 Wohnung v. 3 Stub. z. 1. April oder später zu verm. Näh. 2 Tr. l

Wilhelmstr. 6 Wohn. v. 2 St. u. Zub. Versetzungsh. sogl. od. z. 1. Mai zu verm. Näh. 1 Tr. r.

Bergstr. 4 ist Stb., K., Entr. m. Wassl. a. r. Leute z. 1. Mai.

Rosengarten 3—4 Wohn. v. St., K., Küche u. v. z. vm. Näh. 1 r.

Bergstr. 4 ist Stube, Kammer und Küche mit Wasserleitung zum 1. Mai z. verm.

Rosengarten 40 z. 1. Mai e. Wohn., St., K., K., z. v. N. 1.

Stuben.

1 möblirtes Zimmer an einen Herrn billig zu verm. Elisabethstr. 47, 3 Tr. r.

---

1 leere Kammer ist an 1 anst. Person sof. oder zum 15. April zu vm. Z. erfr. Baumstr. 10/11, III b. Hanson.

1 anständiger junger Mann findet freundliche helle Schlafst., sep. Eing., Rosengarten 49, v. II. **Redel.**

1 jg. Mädchen f. Schlafst. Louisenstr. 6—7, Mittelh. II.

1 ord. Mann f. Schlafst. Kurfürstenstr. 4, H. 2 Tr. l.

1 ord. Mann f. h. Schlafst. Aschgeberstr. 2, H. 2 Tr. l.

Eine Hinterstube mit Wasserleitung an einz. Leute zum 1. Mai zu vermiethen Schuhstr. 21, Laden.

1 ordentl. junger Mann kann gute Schlafstelle bekommen Schulzenstraße 22, H. 2 Tr.

Kammer mit oder ohne Bett bei einer Wittwe zu vermiethen gr. Wollweberstr. 4, unten letzte Thür.

1 anst. j. Mann f. g. Schlafst Wilhelmstr. 23, H. I r.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

3 anständige Leute erhalten sofort gute Schlafstelle. Näheres Bergstraße 8, vorn im Keller.

1 möbl. Schlafst. sofort zu haben f. 6 ℳ monatlich nach vorn u. separater Eingang. Mönchenstr. 8, III v.

1 j. Mann findet Schlafstelle Rosengarten 39, H. part.

2 j. Leute finden Schlafstelle Königsplatz 4, H. 2 Tr.

1 möbl. Stube, sep. Eing., sof. an eine anst. Dame od. Herrn zu vermiethen Fuhrstr. 1/2, II. **Wendt.**

1 anst. j. Mann f. frdl. Schlafst. Fuhrstr. 15, v. 2 Tr.

1 anst. j. Mann f. frdl. Schlafst. Elisabethstr. 11, p. l.

1 anst. j. Mann, am liebsten Schneider, f. Schlafst., hell u. freundl., bei **Lenz**, Mönchenstr. 9, 3 Tr.

Verkäufe.

Metallbuchstaben, Firmenschilder,

Kellnernummern in Neusilber,

Färberzeichen, Controllmarken, Biermarken, Tischmarken, Spielmarken in Kupfer, Messing und Nickelzink.

Vereinsabzeichen

empfiehlt **Ed. Niedermeyer**, Schuhstr. 6.

Reine

Metall-Fussboden-Farbe.

Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.

Preis in Pulver a Kilo 60 ₰.

Preis in Oel gerieben a Kilo 1 ℳ.

Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée**, Breitestrasse 60, u. Grabow, Langestrasse 1.

Ungarweine (Eigenbau)

versende gegen Nachnahme fr. jeder Poststation in Postfäßchen, ca. 4 Liter:

1879er Schloßberger Weißwein	ℳ 3,80,
1882er Bischofsberger Rothwein	ℳ 4,50,
Menescher Ausbruch	ℳ 10,50,
Ruster Ausbruch	ℳ 10,50.

Engros-Preiscourante gratis und franko.

Carl Kehrer, Weinbergbesitzer, Werschetz (Südungarn.)



Wiener Weizenmehl (Kaiser-Auszug),

Weizenmehl 000, Weizenmehl 00

empfiehlt billigst

Mehl-Handlung

A. Lippert Nachf. **(G. Marggraf)**, Mönchenbrückstr. 5.

Dr. Ebermann's Mundwasser und **Zahn-Pulver**

wirken in ausgezeichneter Weise **kosmetisch** sowie **antimiasmatisch** und **antiseptisch** gegen **Zahnschmerz**. Schutzmarke registrirt.

Preis: 1 Fl. Mundwasser ℳ 1,40. 1 Sch. Zahnpulver ℳ 0,60.

Verkaufsstellen: **Stettin: Hof- und Garnison-Apotheke**, Schuhstraße 28, **Emil Becker**, am Königsthor 10; **Belgard: G. Maaß**, kgl priv. Ap. z. schw. Adler u. Drogenhandl; **Stralsund: A. Bernick**, Apoth.

Ausstattungs-Magazin! Wäsche-Fabrik! Bettfedern- und Daunen-Handlung!

Gebr. Freymann,

Stettin, Schulzenstraße 21.

Billigste Bezugsquelle für

Kleiderstoffe jeder Art.

Größte Auswahl in

Kleiderstoff-Neuheiten,

der Jahreszeit angemessen.

Es befinden sich stets große Parthieen unter Preis eingekaufte **Kleiderstoffe** am Lager, welche zu auffallend billigen Preisen abgeben.

Einzelne Kleider u. Kleiderstoff-Reste erheblich billiger als vom Stück.

Schwarze und farbige Seidenstoffe.

Wir fabriciren

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche,

übernehmen die Anfertigung ganzer



Aussteuern



und empfehlen trotz der hohen Preissteigerung

Leinen, Baumwollenwaaren und Bettstoffe

zu alten bekannt billigsten Preisen.

Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken in ungewöhnlich großer Auswahl.

Wegen Mangel an Platz geben wir

Teppiche,

worin noch gut sortirt sind, auf und offeriren diese erheblich unter Kostenpreis.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit beehre ich mich meiner geehrten p. t. Kundschaft und einem löblichen hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. April d. J. mein Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft nach dem Hause

12-13, Kohlmarkt 12-13,

eine Treppe hoch, verlege.

Indem ich noch auf mein reichassortirtes Lager bester

Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder

aufmerksam mache, bitte ich, mich auch in meinem neuen Geschäfte mit zahlreichem Besuche zu beehren, und werde ich auch ferner eine streng reelle Bedienung mir zur Pflicht machen. Aufträge für **Neubestellungen nach Maaß** und **Reparaturen** werden in meiner Werkstatt bestens ausgeführt.

Stettin, im März 1890.

Hochachtungsvoll

H. Birkholz.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff, Breitestraße 5.

Konzessionirtes Leih-Haus,

Albrechtstraße 3 b, II,

beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Betten, Waarenposten aller Art in jeder Höhe.

Stropp & Vogler,

Kohlmarkt 3,

Strickgarne, Strumpfwaaren, Tricotagen, Phantasie-Artikel, Stoff- und Tricot-Handschuhe.

Die ergebene Mittheilung, daß die Strumpfwaaren-Abtheilung speciell in seidenen, fil d'Ecosse und baumwollenen Strümpfen auf das Sorgfältigste und Zweckmäßigste zusammengestellt und die Auswahl sowohl für das

einfache, zum praktischen Hausbedarf

berechnete Genre, als auch den **weitgehendsten Ansprüchen** genügend, in reichhaltiger Vollständigkeit assortirt ist; ältere Muster für Damen, Herren und Kinder zu

außergewöhnlich billigen Preisen.

Strumpflängen mit dazu passender Baumwolle in ganz neuen Dessins.
Corsettes **anerkannt gutsitzend** in größter Auswahl!

Stropp & Vogler, Kohlmarkt 3.

Tapeten

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Aug. Eichhorn,

Breitestr. 31.

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

J. L. Rex

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:

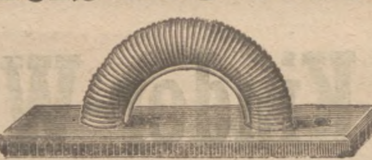
Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Praktische Neuheit!

Muster geschützt!



Muster geschützt!

Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,

ist für jedes Bureau unentbehrlich,

erspart jede Briefklammer, jeden Briefbeschwerer.

Probe-Dutzend gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — President — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark.
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H Ammerbacher, Fabrik-Depot,

Augsburg.

Original-Raubthierfallen

sämmtliche Raubwild die anerkannt besten, empfiehlt die **älteste deutsche Raubthierfallenfabrik** von

W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.

Gleichzeitig empfehle ich mein neues großes **Gewehrlager** der neuesten Systeme einer geneigten Beachtung.
Illustrirter Preiskourant franko und gratis.

Paul Letsch,

grosse Domstrasse 22.

Neue Auslagen in:

Gardinen.

Engl. Tüll-Gardinen in stylvollen Mustern, das Meter von 30 ₰ an.
Engl. Tüll-Gardinen, 2 mal mit Band eingefaßt, das Meter von 50 ₰ an.
Abgepaßte Fenster in Engl. Tüll, Schweizer Tüll, Guipure, Brüssel-Net und Combination 2c., in großer Auswahl.
Engl. Tüll-Stores, das Stück von 3 ℳ an.

Teppiche.

Teppiche in ansprechenden Brüsselmustern 2×3 Ellen, das Stück von 4,50 an.
Tapestrye-Teppiche, Blumenmuster, 2×3 Ellen, das Stück von 11 ℳ an.
Plüsch-Teppiche, fehlerfreie Waare, das Stück von 14.50 ℳ an.
Arminster-Teppiche in reizenden Dessins, in 8/4—12/4 vorräthig.
Tourne, Velours, Smyrna-Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe 2c.

Schirme.

Sonnenschirme in Lasting von 1,20 ℳ an.
Sonnenschirme in Atlas von 2,25 ℳ an.
Sonnenschirme in Dammast von 3 ℳ an.
Sonnenschirme in Halbseide von 3,50 ℳ an.
Farbig gestreifte En-tout-cas in halb und reiner Seide.
Reinseidene Sonnenschirme farbig gestreift, nur diesjährige Neuheiten.
Kinder-Sonnenschirme von 50 ₰ an.
Regenschirme in Lasting, Gloria und Seide.
Herren-Touristen-Schirme von 1,25 ℳ an.

Tücher, Plaids 2c.

Promenaden-Plaids in eleganten Dessins von 3,50 ℳ an.
Promenaden-Plaids mit seidenen Streifen von 6,50 ℳ an.
Chenillen-Echarpes in allen Farben von 5,50 ℳ an.
Reise-Plaids und Umschlagetücher in soliden Farben von 3,50 ℳ an.
Schwarze einfache und doppelte Cachemire-Chales.
Taillentücher in Fantasie, Lama, Handarbeit und anderen Geweben in allen Preislagen.

Tischdecken.

Bedruckte Jute-Tischdecken in persischen Mustern das Stück 1 ℳ
Gewebte Manilla-Tischdecken, in dauerhafter Waare das Stück 1,25 ℳ
Manilla-Decken mit Schnur-Quaste das Stück von 1,75 ℳ an.
Sortirtes Lager in Rips-, Gobelin-, Chenille-, Plüsch-Tischdecken 2c.
Antimarcassas, das Stück von 10 ₰ an.

Tricotagen.

Herren-Tricot-Leibwäsche.

Macco-Jacken das Stück von 1 ℳ an.
Macco-Beinkleider, das Paar von 1,25 ℳ an.
Reform-Hemden, Reform-Beinkleider } System Lahmann, von 2,25 ℳ an.
Halb- und reinwollene Jacken, Hemden und Beinkleider, System Prof. Dr. Jäger.
Seidene Hemden, Nachthemden in Baumwolle und Halbwolle.

Damen-Tricot-Leibwäsche.

Macco-Jacken mit ganzen und halben Ärmeln von 1 ℳ an.
Netzhemden in Baumwolle und Halbwolle.
Weißwollene Damen-Jacken mit halben u. ganzen Aermeln, d. Stück v. 2,50 ℳ an.
Halb- u. reinwollene Jacken, Hemden und Beinkleider, System Prof. Dr. Jäger.

Handschuhe.

Zwirnhandschuhe für Damen, das Paar von 20 ₰ an.
Zwirnhandschuhe für Damen, 4 Knopflang, das Paar von 25 ₰ an.
Zwirnhandschuhe f. Damen, m. durchbrochener Manschette, d. Paar v. 45 ₰ an.
Halbseidene Handschuhe für Damen, das Paar von 50 ₰ an.
Reinseidene Handschuhe für Damen.
Leinene Handschuhe für Damen in großer Auswahl.
Halbseidene Handschuhe f. Damen, 8 Knopflang, m. reinseidener durchbrochener Manschette, das Paar 1,50 ℳ.
Herrn-Handschuhe in Zwirn, Leinen und Halbseide.
Kinderhandschuhe in allen Größen.

Strümpfe.

Ringel-Kinder-Strümpfe, das Paar von 15 ₰ an.
Jappirte Kinderstrümpfe engl. lang, das Paar von 20 ₰ an.
Weiße Kinderstrümpfe engl. lang, das Paar von 20 ₰ an.
Weiße durchbrochene Kinderstrümpfe engl. lang, das Paar von 25 ₰ an.
Echt schwarze Damen- und Kinderstrümpfe in allen Preisen.
Coul. Kinderstrümpfe in allen Größen.
Herren- u. Damenstrümpfe in Macco, Baumwolle, Vigogne und reiner Wolle.
Schweißsocken.

Morgenröcke, Tricot-Taillen, Tricot-Blousen, seidene Blousen, Parchend-Blousen

auch nach Maaß.

Tricotstoffe in schwarz, marine, braun, bordeaux, in glatt u. diversen Streifen.

Schwarze Confectionsstoffe, schwarze u. couleurte Regenmäntelstoffe.

Am Charfreitag bleiben meine Geschäftsräume geschlossen.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze,

König-Albertstraße Nr. 19,

Ecke der Preußischen Straße,

unter der Firma

Hermann Schlüter

eine

Kolonialwaaren-, Butter- u. Delikatessen-Handlung

eröffnet habe.

Mein Bestreben wird es sein, mir das Vertrauen des mich beehrenden Publikums durch Verabreichung nur guter Waaren zu billigsten Preisen zu erwerben, und indem ich ergebenst bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hermann Schlüter.



VERITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE

der Benedectiner Mönche
der Abtei zu Fécamp (Frankreich).

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten **Emil Horn vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), Th. Zimmermann, J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Küpke in Preuss.-Stargard, C. Neumann in Colbergermünde,** Francke & Laloi, Breitestrasse 25, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau, J. Dickelmann, Stralsund.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

Gänzlicher

Ausverkauf

von **Gold-, Silber-, Korallen- u. Granatwaaren.** Wegen **Aufgabe derselben u. Vergrößerung meines Uhrenlagers** verkaufe ich **zu und unterm Fabrikpreis,** als: **Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder, Colliers u. Collierketten, Medaillons, Bestecke, Berloques, Kreuze, Ringe, Manschetten- u. Chemisettknöpfe,** ferner als besonders billig eine Parthie **Brillantringe** und einen Posten **Trauringe** von **1—30 Mark.**

Reparatur-Werkstatt

für alle vorkommenden Reparaturen.

Empfehle gleichzeitig mein **großes Uhrenlager** zu den **billigsten Preisen unter Garantie.**

Walter Kusanke,
Uhren- und Goldwaarenhandlung,
1 Königsthorpassage 1.
(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Mk. 1,75 für ein altes Gestell mit Fischbein zahlt **P. Gornek,** Roßmarktstraße 9.